

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Band: 78 (1971)
Heft: 8

Artikel: Die Schweiz ist viertgrösster Kunde der Deutschen HAKA-Industrie
Autor: T.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- zumeist durch Adhäsionsmittel, und zwar für technische Einsatzzwecke. Die grossen Textilbetriebe, die bisher keine Vliesstoffe herstellten, werden Interesse an der Einführung dieser Technologie haben, soweit die anfallenden Abfälle mindestens eine Fertigungsstrasse der kommerziellen Ausführung werden versorgen können.
- Die Verarbeitung von Abfallfasern von Synthetiks oder deren Mischungen sollte zu einer Erweiterung der Technologie, die die Thermoplastizität der Bindemittel benützt, führen.
 - Die bisherigen Vliesstoffhersteller werden immer mehr ihre Aufmerksamkeit auf die Verfahren der direkten Herstellung aus den Polymeren zuwenden und neue Wege zu deren Ausnützung suchen, die folgende Aspekte mit sich bringen:
 1. Schaffung einer Ausgangsfaserschicht oder eines Textilgebildes direkt aus dem Polymer (hinter der Düse);
 2. Schaffung eines Ausgangsfaservlieses direkt aus der Folie durch Spleissen;
 3. Einsatz von Zwei- oder Mehrkomponentenfasern mit einer thermoplastischen oder hochschrumpfbaren Komponente;
 4. Herstellung von Fertigerzeugnissen in geformtem Zustand, kompletter Teile für die Galanterie, Schuh- und Bekleidungsindustrie.
 - Die Nassvliesfertigung wird erweitert, und die Anwendungsmöglichkeiten werden sich auf Wegwerfartikel und kurzfristige Einsatzbereiche konzentrieren.
 - Nach Vervollkommnung der Veredelungsprozesse kommt es zur Erweiterung der mechanischen Technologien, besonders auf dem Gebiet der Oberbekleidung und Heimtextilien.
 - Die Anwendungsmöglichkeit der Fertigungstechnik von plastischen Ledersorten für die Schuh- und Bekleidungsindustrie und Galanterie wird sich erweitern.
 - Es werden neue Wege zur Realisierung der Beschichtung von Vliesstoffen mit verschiedenen Flächengebilden gesucht und kombinierte Materialien der gewünschten Eigenschaften sowohl für die Bekleidungsindustrie als auch Heimtextilien, für die Schuh- und Bauindustrie geschaffen werden.
 - Die Strukturforschung der Vliesstoffe sollte schon in absehbarer Zeit Wege finden, wie mit Hilfe der Bindung und Strukturbestimmung eine bessere Ausnutzung der Fasereigenschaften im Vliesstoff erreicht werden kann und wie die bisher ungenügende Festigkeit, ungenügende Faltenbildung und unerwünschte Steifigkeit verbessert werden könnten. Dies sollte auch zur Möglichkeit einer mathematischen Projektierung entsprechend den auf das Fertigerzeugnis gestellten Eigenschaften führen.
 - Die Bemühungen, die Nutzeigenschaften der Vliesstoffe durch einfache bis äusserst spezielle Veredlungsvorgänge zu verbessern, werden weitergehen.

Vom Standpunkt der Forschung müssen folgende Probleme im Auge behalten werden:

- Studium der Vliesstoffstruktur im Zusammenhang mit ihren mechanischen Eigenschaften;

- Studium der direkten Fertigungsprozesse von Vliesstoffen vom Polymer bzw. Monomer (hinter der Düse, Folienspleissung, Giessen);
- im Bereich der Bindemittel und Verfestigungsprozesse zwecks Erreichung einer geeigneten Struktur;
- in der Forschung der Veredelungsprozesse aller Vliesstoffarten zwecks Erzielung der gewünschten Eigenschaften für Ober- und Unterbekleidung;
- Entwicklung neuer spezieller Arten von Erzeugnissen, wie z. B. Plastikleder, Filter usw.

Die Schweiz ist viertgrösster Kunde der Deutschen HAKA-Industrie

Die Handelskammer Deutschland/Schweiz veranstaltete am 9. Juli 1971 in Zürich ein Informationsgespräch über die bevorstehende Internationale Herren-Mode-Woche Köln vom 19.—22. August 1971 (erstmal vier Tage). Herr C. F. von der Heyde, Direktor der Messe- und Ausstellungs GmbH, Köln, führte u. a. aus, «dass die Schweiz für die BR Deutschland der wichtigste Handelspartner unter den EFTA-Staaten ist. Mit einem Anteil von 7% an der Gesamtausfuhr der BR Deutschland im vergangenen Jahr rangierte die Schweiz unter den Abnehmern an sechster Stelle. Als Abnehmer der deutschen HAKA-Industrie stand unser Land an vierter Stelle. Mit einem Anteil von 6% an an der deutschen Einfuhr nahm die Schweiz unter den Lieferanten denn sechsten Platz ein (1968 war es noch der neunte Platz). Die schweizerischen Exporte in HAKA nach der Bundesrepublik bedeuteten 1970 Platz 17; immerhin war hier eine Steigerung von über 10% auf 3,2 Mio DM zu verzeichnen.

Mit einer auf 54 000 m² erweiterten Brutto-Ausstellungsfläche und einer Beteiligung von rund 800 Ausstellern erhofft man sich von der diesjährigen Herren-Mode-Woche Köln neue Rekord-Erfolge. Unser Land wird mit 9 Direktausstellern und einem zusätzlich vertretenen Unternehmen in Köln aufwarten und somit an 10. Stelle unter den ausländischen Ausstellern figurieren.

Modisch gesehen wird die Herren-Mode im Olympia-Jahr supersportlich, rustikal. 1972 ist der Sport «in». Der sportliche Look wird zum Modeereignis für die Männerwelt von sieben bis siebzig.

TR